

*Jörg Volker Dietrich*

# *Kinder der Goerzbahn*



*Heitere und traurige Lausbubengeschichten  
aus der Zehlendorfer Nachkriegszeit*

für  
Jenna, Nik, Mina, Lynn und Mats,  
Raphael, Marilyn,  
Georg, Andrea und Barbara

In  
Gedenken  
an die Berliner Kinder,  
die in den schwärzesten Tagen  
des zweiten Weltkrieges  
ihr Leben  
lassen mussten

# Impressum

Erscheinungsjahr 2020

Verfasser Jörg Volker Dietrich  
CH-8955 Oetwil an der Limmat  
Schweizackerstr. 9  
Schweiz

Verlag Eigenverlag  
Jörg Volker Dietrich  
volker.dietrich@erdw.ethz.ch

Gesamtherstellung Books on demand – <http://bod.de>

*Vorwort*  
*Die Goerzbahn gestern und heute ...*  
*... und in der Erinnerung*

Seit 1905 verbindet die Goerzbahn das Industriegebiet zwischen der heutigen Goerzallee in Berlin-Lichterfelde und dem Teltowkanal mit dem Netz der Staatsbahn (bzw. heute der Deutschen Bahn AG) am Bahnhof Berlin-Lichterfelde West. Seit jeher wurde sie als Privatanschlussbahn betrieben und hat sich über weit mehr als hundert Jahre gegen alle Widrigkeiten behauptet.

Zurzeit liegt der Betrieb still, und es wird nach Wegen gesucht, die traditionsreiche Strecke durch zeitgemäße Innovationen wiederzubeleben. Wann und wie das gelingen wird, steht jetzt (Frühjahr 2020) noch in den Sternen des Eisenbahnhimmels.

Auf den Gleisen der Goerzbahn betreibt die AG Märkische Kleinbahn seit 1981 ein Eisenbahnmuseum; auch Publikumsfahrten mit historischen Eisenbahnfahrzeugen sind dort zu bestimmten Zeiten möglich.

Vor diesem Hintergrund war es mir eine große Freude, als ich von der Entstehung dieses jetzt vorliegenden Buches *Kinder der Goerzbahn* erfuhr. Zuerst nur als kurze Vorausschau, verbunden mit der Bitte, einige Fotos aus dem Archiv der Goerzbahn und der AG Märkische Kleinbahn zur Verfügung zu stellen. Keine Frage, dass diese Bitte erfüllt wurde.

Und dann eines Tages – lag das fertige Buch in meinem Briefkasten. Ich habe es in einem Zuge durchgelesen ... es hat mir den Blick auf eine Zeit geöffnet, die ich selbst nicht erlebt habe, aber gleichwohl ist die Erzählung so bildhaft und packend geschrieben, dass das Geschehen wie ein Film vor dem inneren Auge abläuft. Dabei ist das Gelände der Goerzbahn immer wieder der Dreh- und Angelpunkt, was diesen Zugang sicher erleichtert, aber ich bin überzeugt, dass auch Leser, die aus eigenem Erleben nicht mit der Goerzbahn verbunden sind, genauso viel Lesefreude haben werden.

Herzlichen Dank an den Autor für diese sehr persönliche, bewegende Geschichte und doch zeitgeschichtlich gleichermaßen bedeutsame Erzählung.

*Martin van der Veer*

Vorstandsmitglied der AG Märkische Kleinbahn  
*im Mai 2020*

# *Kinder der Goerzbahn*

*Heitere und traurige Lausbubengeschichten  
aus der Zehlendorfer Nachkriegszeit*

*von*

*Jörg Volker Dietrich  
alias Tonne*

*75 Jahre danach*

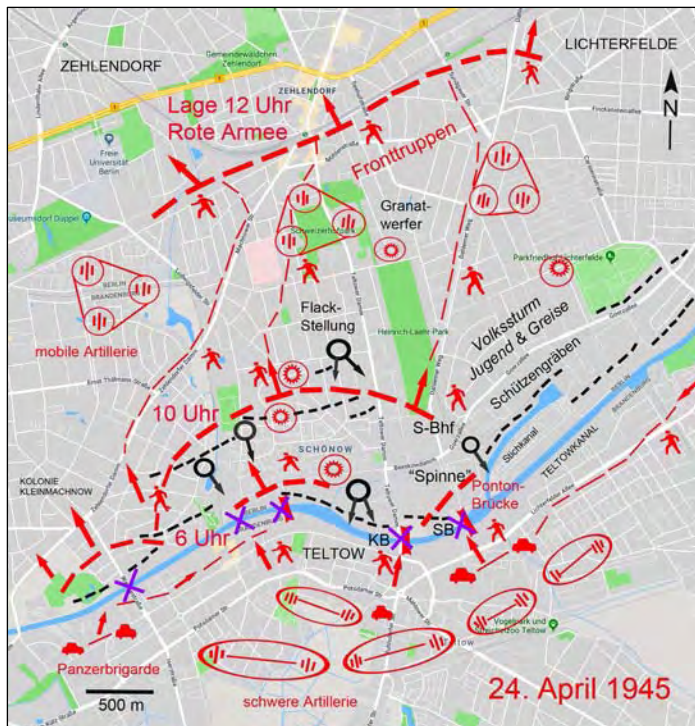
## Inhalt

<i>Prolog</i>	
<i>Wir, die Kinder der Goerzbahn</i>	6
<i>Spielzeug, was ist das?</i>	9
<i>Dschungelparadies Laehrpark</i>	12
<i>Die Schokoladenbahn</i>	16
<i>Mutproben auf dem Südbahnhof</i>	20
<i>Gewehre und Pulverspiele</i>	23
<i>Pusterobre, Flitzbogen und Katapulte</i>	25
<i>Tragödie im Löschteich der 'Spinne'</i>	29
<i>Der Teltowkanal, ein Nachkriegsbiotop</i>	32
<i>Experimentierzoo Balkon</i>	37
<i>Angeln aus Spaß, Fische zum Essen</i>	42
<i>Das Strandbad am Teltowkanal</i>	45
<i>Obstklau mit Brückenspringen</i>	49
<i>Schrottsammeln in Ruinen</i>	51
<i>Dem Eistod entronnen</i>	57
<i>Die Geschwister Goerzbahn und Teltowkanal</i>	61
<i>Epilog</i>	70
<i>Dank</i>	71
<i>Quellennachweis</i>	72

## Prolog

### Wir, die Kinder der Goerzbahn

Wir, die Kinder haben neues Leben in ein vom Krieg während der letzten Tage verwüstetes Gebiet im südöstlichen Teil Zehlendorfs gebracht, in dem Teile der Roten Armee die Umklammerung und Invasion Berlins mit der Überquerung des Teltowkanals am 24. April 1945 begannen.



Plan der Invasion der Roten Armee unter Marschall Konew von Teltow über den Teltowkanal nach Zehlendorf und Lichterfelde am 24. April 1945 nach intensivstem Artilleriefener aus mehreren hundert Kanonen je Kilometer. Sämtlicher Widerstand des Volkssturms (schwarz) wurde dabei total vernichtet. Alle Brücken waren am 21. Und 22. April von der SS gesprengt worden. Über rasch errichtete Pontonbrücken konnten russische Panzer und Infanterie (rot) widerstandslos vorrücken und erreichten in wenigen Stunden die Mitte Zehlendorfs.

S-Bhf. = Südbahnhof, KB = Knesebeckbrücke, SB = Fritz-Schweitzer-Brücke.

*Quelle: modifiziert nach Trumpa (1994) in Glatzel (2015)*

Das schreckliche Kriegsgebiet war durch das nördliche Kanalufer zwischen den beiden von der Waffen-SS gesprengten Brücken (Fritz-Schweitzer-Brücke und der Knesebeckbrücke) im Süden, dem Teltower Damm im Westen, dem Laehrpark mit dem Gelände des Südbahnhofs der Zehlendorfer Eisenbahn ('Goerzbahn'), und der Wupperstraße im Norden und Osten begrenzt.



April 1945 sowjetische Artillerie vor Berlin.

*Quelle: Bundesarchiv Bild 183-E0406-0022-012, Wikimedia commons*

Große Teile des Geländes, zur Spinnstofffabrik und zu den Zeiss-Ikon-Goerz-Werken gehörend, sind durch Gleisanlagen der Goerzbahn getrennt und waren durch Bombardierungen, massives Artilleriefeuer und Granatwerfer des 24. April teilweise zerstört worden. Die Bevölkerung Zehlendorfs bestand dieser Tage überwiegend aus Frauen, Müttern mit Kleinkindern und älteren Menschen. Wir, die Kinder im Schulalter von 6 bis 15 Jahren, gehörten auch zu den Übriggebliebenen.

Nach dem Ende des schrecklichen Weltkrieges, der sinnlosen Zerstörung Berlins, dem Abzug der russischen Besatzungssoldaten und der Übernahme Westberlins durch die alliierten Streitkräfte im Juli 1945, durften wir Kinder endlich wieder auf die Straße und in den naheliegenden Laehrpark.



Alle Frauen mussten irgendwie und irgendwo arbeiten. Männer waren kaum vorhanden oder kehrten erst sporadisch aus der Gefangenschaft zurück, meist jedoch nur aus amerikanischen Gefangenenlagern. Zwangsläufig waren wir Kinder meist allein zu Hause und hatten dadurch als *Schlüssellkinder* die uneingeschränkte Freiheit.

Wir, die *Kinder der Goerzbahn*, wohnten in den Arbeiter- und Angestellten Siedlungsblöcken am Laehr'scher Jagdweg zwischen Birkenknick und Rehwechsel direkt hinter dem Laehrpark. Bis zu Beginn des Krieges waren meine Eltern Angestellte der Firma Zeiss-Ikon im Goerz-Areal, daher unser Wohnort im Süden Zehlendorfs. Aber auch Kinder der Telefunktensiedlung gehörten zu den *Kindern der Goerzbahn*. Viele besuchten ab 1946 die Südschule an der Claszeile, wurden aber zwei Jahre später wegen Überfüllung der Klassen in die neu eingerichtete Schweizerhof Schule am Teltower Damm umgeschult.

Glücklicherweise waren die meisten Wohnblöcke und der Laehrpark von den Bombenangriffen der Amerikaner und Engländer verschont geblieben. Diese Situation machte das gesamte Nachbargebiet für uns zu einem unendlich vielseitigen und faszinierenden Spiel- und Tummelplatz. Natürlich warnten uns alle Erwachsenen vor todbringenden Gefahren, viele Kinder durften nur in Sichtweite spielen, und die Verbote häuften sich. Dies betraf vor allem das Sammeln von zerstörten Waffen, Betreten von Ruinen, Abfallgruben und Schuttbergen.

Dennoch kannten wir bald unser gesamtes Territorium bis zum Teltowkanal, der Grenze des amerikanischen Sektors Berlins zur russischen Besatzungszone Teltow und kontrollierten es ganz im Sinn unserer bestehenden Möglichkeiten. Das faszinierende Gebiet der Gleisanlagen des Südbahnhofs, Gebäude und Lokomotivschuppen der Goerzbahn gehörte natürlich dazu, welche den Betrieb Anfang 1946 wieder aufgenommen hatte. Sommer wie Winter besuchten wir diese Anlagen; für uns alle bedeuteten die Dampflokomotiven ein Symbol der Zukunft und der Technik.

Anmerkung: Lageplan am Ende des Büchleins.

Die Seiten 9 bis 69  
sind in dieser Leseprobe  
nicht enthalten.

## *Epilog*

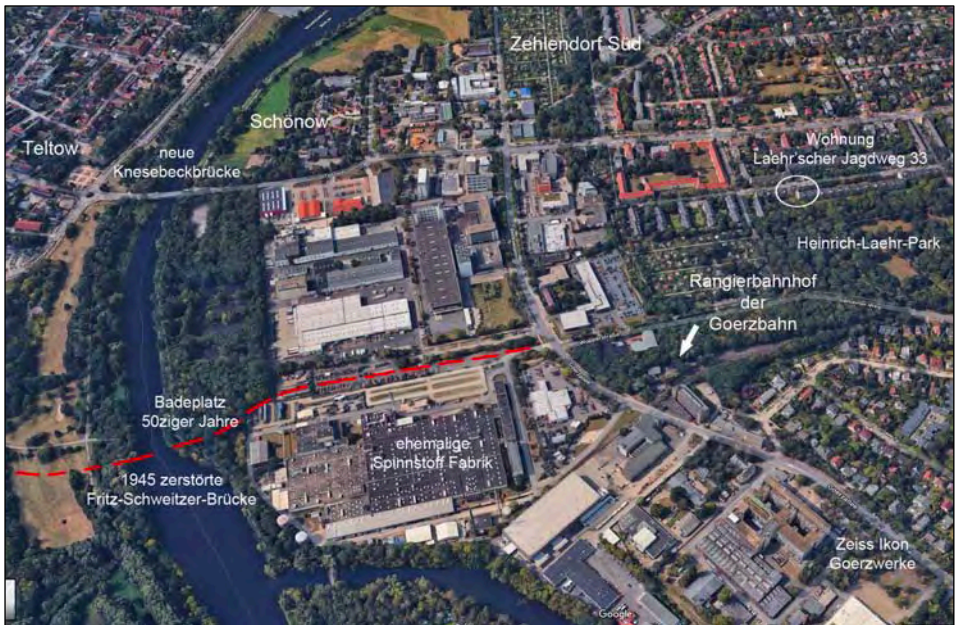
Die Visionen von Ernst von Stubenrauch, Paul C. Goerz und Carl Neuburger einer umwälzenden industriellen Entwicklung aufgrund ungeahnter technischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden innerhalb weniger Jahrzehnte durch den Imperialismus der monarchistischen Klasse, ihren Drang nach Macht und Reichtum sowie den damit ausgelösten revolutionären Reaktionen der Arbeiterklasse, welche in Diktaturen der Nationalsozialisten und Kommunisten endeten, während zweier Weltkriege total zerstört.

Gerade Berlin erlebte all diese Ereignisse mit dramatischer Brutalität und Ohnmacht. Das Konzept des modernen Transportwesens mit Schifffahrtsstraßen, Kanälen und Schleusen und das Eisenbahnnetz wurde seit den dreißiger Jahren durch die Nationalsozialisten auf die Rüstungsindustrie, ihre kriegerischen Pläne und den Nachschub während des 2. Weltkrieges ausgerichtet. Das Schnellstraßennetz der Autobahnen sowie die genialen Entwicklungen der Luftfahrt und der Seeschifffahrt dienten gleichen Zielen.

Der einzelne Mensch war als Mittel zum Zweck irrationaler Ideen und Fanatismus geworden. Die Nazidiktatur führte zum schrecklichsten Krieg in der Geschichte der Menschheit; für Berlin zur totalen Zerstörung und nachfolgend zu einer Insel im roten Meer sowjetischer Diktatur.

Obwohl Zehlendorf und das zwischen Teltowkanal und der Goerzalle liegende Industriegebiet dem demokratischen Teil Deutschlands und dem von den Alliierten kontrollierten Teil West-Berlin angehörten, erlebten sie wie auch ganz Berlin in fünfundvierzig Jahren totaler Isolation bis 1990 keinen großen wirtschaftlichen Aufschwung.

Die Hoffnungen einer Neuorientierung des Zehlendorfer Industriegebiets liegen auf dem zukünftigen digitalen Zeitalter mit der sich ständig erneuernden industriellen Rationalisierung, Automatisierung, Computerisierung und Roboter-Technologie.



Lageplan des Gebietes in Zehlendorf Süd zwischen Laehrpark und Teltowkanal.

*Quelle: Google Earth, Aufnahme 18. März 2018, modifiziert*

## *Dank*

Der Funke der Erinnerungen an Kindheitserlebnisse meiner Zehlendorfer Nachkriegsjahre entzündete sich, als ich im Herbst 2018 nach siebenzig Jahren im gelben Doppeldeckerbus über die Gleise der Goerzbahn rumpelte. Zwischen herbstlichen Birken gewährte ich im Gleisareal ein farbiges Doppelsignal, verschiedene Güterwagen und einen mir sehr vertrauten alten Lokomotivschuppen, sowie eine für mich nichtssagende Tafel mit der Aufschrift *RBH Logistics GmbH - Goerzbahn*. In Gedanken tauchte vor meinen Augen eine dampfende schwarze Tenderlok auf, die eine Reihe von Güterwagen langsam ins amerikanische Militärdepot in Richtung Teltowkanal zog ...der tägliche Ablauf seit Juli 1945.

Die Wikipedia Webseite der *RBH*, eines Tochterunternehmens der *Deutschen Bahn AG*, führte mich zur Webseite der *Zehlendorfer Eisenbahn und Hafen AG*, kurz *ZEUHAG* und ihre Beziehung zum Bahnmuseum der

„AG Märkische Kleinbahn e.V.“ Mein Dank gilt dem Vorstand dieses Vereins, der in großzügiger Weise das Copyright vieler Abbildungen gewährte.

Erschütternde Berichte und Einblicke in das Geschehen des Zusammenbruchs und der ersten Nachkriegsjahre Zehlendorfs konnte ich dem Werk entnehmen *Krieg ist schrecklich mein Kind! – Zehlendorfer erinnern sich an 1945*. Dem Herausgeber, Herrn Wolf-Dietrich Glatzel, verdanke ich einige Abbildungen sowie wertvolle Anregungen.

Meine lieber Schulkamerad, Herr Eckard Siedke (Zehlendorf), hat großer Geduld das erste Manuskript gelesen und korrigiert. Meiner lieben Dimitra danke ich für ihre stete Teilnahme an der Entstehung dieser Lausbubengeschichten.

## Quellennachweis

Kurt Trumpa (1983). *Zehlendorf gestern und heute - ein Ort im Wechsel der Zeiten*. Elwert und Meurer, Berlin 1983.

Kurt Trumpa, Hrsg. (1994). *Zehlendorfer Chronik - Das Ende des Krieges in Zehlendorf 1945*. Schriftenreihe des Heimatvereins für den Bezirk Zehlendorf e.V., 94, Berlin 1994.

Martin van der Veer und Markus Hellwig (2005). *Die Goerzbahn*. VBN Verlag Berlin, 128 Seiten, ISBN 3-933254-55-8

Christoph Rhein (2013). *Mit 16 Soldat, mit 17 am Maschinengewehr und dann 14 Monate in Kriegsgefangenschaft*. In: Wolf-Dieter Glatzel, Hrsg. (2015). *Krieg ist schrecklich mein Kind"* (Eigenverlag Zehlendorf) 4. Aufl.

Horst Lüdolph (2013). *Verlaust, verwandt und überlebt. Als 14-jähriger Hitlerjunge, als 15-jähriger Luftwaffenbelfer, als 16-jähriger Arbeitsmann und Grenadier und als 17-jähriger PoW (Prisoner of War)*. In: Wolf-Dieter Glatzel, Hrsg. (2015). *Krieg ist schrecklich mein Kind"* (Eigenverlag Zehlendorf) 4. Aufl.

Wolf-Dieter Glatzel, Hrsg. (2015). *Krieg ist schrecklich mein Kind* (Eigenverlag Zehlendorf) 4. Aufl. 317 Seiten.

Sebastian Stahn, ASSA ABLOY Sicherheitstechnik, Hrsg. (2016). *Von Goerz zu IKON. Ein herausragendes Kapitel deutscher Industriegeschichte 1886 - 2016*. ED: Pappe, Eigenverlag, 232 Seiten, ISBN: 9783000537233